

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 3 (1927-1928)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Das Bessere ist des Guten Feind  
**Autor:** Guggenbühl, Helen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1065472>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER VEREINFACHTE HAUSHALT

Redaktion:  
Frau Helen Guggenbühl

## DAS BESSERE IST DES GUTEN FEIND

*Von Helen Guggenbühl*

Ein Bekannter von uns, Besitzer einer Fabrik, suchte einen neuen Leiter für seine Verkaufsabteilung. Ich fragte ihn, warum er nicht einer seiner bewährten Angestellten zu dieser Stelle avancieren lasse.

«Jedes Geschäft», antwortete er, «braucht von Zeit zu Zeit eine kleine Reorganisation,

selbst wenn es gut geht. Wir sind mit unserem Betrieb durchaus zufrieden; aber trotzdem bin ich sicher, dass auch bei uns Fehler begangen werden. Ich und meine Angestellten sind diesen Fehlern gegenüber notwendigerweise blind, währenddem jeder qualifizierte Outsider, der neu ins



*Die Redaktorin des Vereinfachten Haushalts im Kreise ihrer Kinder*

Geschäft tritt, sie sofort erkennt. Es geht uns Geschäftsleuten mit unserm Betrieb, wie es Ihnen mit Ihren Kindern geht. Sie sind sich gewiss keiner schweren Erziehungsfehler bewusst, währenddem Ihre Verwandten sofort eine ganze Anzahl aufzählen könnten.»

Was dieser Geschäftsmann über die Kindererziehung sagte, gilt auch für jede Haushaltung. Ich bin fest überzeugt, dass in meinem Haus alles tadellos funktioniert. Wenn ich aber eine Freundin auf zwei Wochen bei mir zu Besuch habe, so ist es ganz sicher, dass sie massenhaft zu kritisieren findet. Bei dieser oder jener Arbeit denkt sie (aber sie sagt es natürlich nicht): «Das könnte man praktischer machen.»

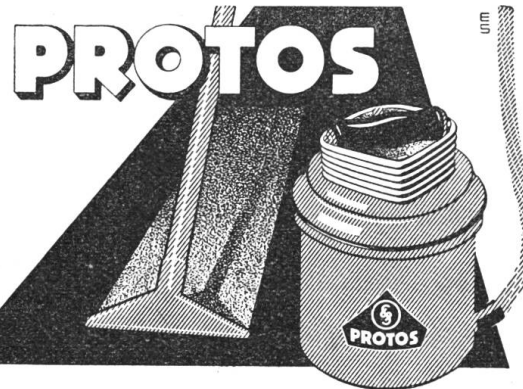
Da wir in Wirklichkeit keine solche Freundin haben, die verborgene Mängel aufdecken kann, müssen wir selber die Rolle dieser Freundin übernehmen, indem wir unsere Haushaltung als unbefangene Beobachter von aussen betrachten. Oder aber: der Mann und die Kinder können mithelfen. Alle zusammen halten einmal grossen Rat! «Was könnte besser gemacht werden und was hätte man lieber anders?» Wir führen eine Rationalisierungswoche ein. Alle sollen offen kritisieren und Vorschläge zur Besserung machen. Für gewöhnlich wird jede Kritik von einer Frau mit ärgerlichem Blicke quittiert; aber sobald wir sie selber herausfordern, ist ihr der Stachel genommen.

Unser Haushalt muss nicht nur einmal, sondern immer wieder neu durchdacht werden. Sie sagen auch nicht nach Ihrer Frühjahrsreinigung: «So, für den Rest meines Lebens wäre nun fertig geputzt und alles in Ordnung!» Genau gleich wie Sie jedes Jahr, wenn die warmen Tage kommen, einen Feldzug gegen Schmutz und Unordnung in Ihrer Wohnung eröffnen, so sollten Sie mindestens einmal im Jahre, sagen wir einmal jeden Herbst, einen geistigen Feldzug in Ihrem Haushalt führen.

In den meisten Fällen organisiert die Frau ihren Haushalt nur einmal in ihrem Leben, nämlich, wenn sie heiratet. Mit den Jahren wird aber ihr gewöhnliches Tagwerk zur blossen Routinenarbeit. Der Verstand gebietet den Händen nicht mehr die Arbeiten.

Als junge Mädchen kritisierten wir oft, was uns zu Hause nicht gefiel. Wir malten

Effektive —  
— Staubbeseitigung  
mit dem



Preis Fr. 210.— komplett  
**Frankonia A.-G.**  
Protos Apparate Vertrieb  
Zürich  
Konradstr. 32 Tel. Seln. 97.46

**PALMINA**  
das altbewährte



butterhaltige  
**KOCHFETT**

uns aus, wie wir später einmal alles ganz anders machen würden. Ich bin sicher, dass wir alle die Fehler, die wir damals im Haushaltsbetrieb unseres elterlichen Hauses erkannten, in unserm eigenen Haushalt vermeiden. Aber dabei darf es nicht bleiben. Wir sollten nicht nur vieles anders machen als unsere Mütter, sondern auch manches anders, als wir es selbst noch vor einem Jahre für gut hielten.

Frau M., eine junge Frau aus meinem Bekanntenkreis, schickte mir für die Wäscherrundfrage eine gute Antwort, die publiziert wurde. Als ich Frau M. vor kurzem wieder sah, sagte sie zu mir: «Wissen Sie, ich habe eine neue, viel bessere Waschmethode gefunden. Ihre Rundfrage hat mich damals zu einem neuen Versuch angeregt, bei dem es jetzt geblieben ist.» Auch in der Haushaltung ist das Bessere des Guten Feind. Das Bessere aber sind nicht nur moderne Maschinen und rationellere technische Hilfsmittel. Viel wichtiger ist unsere Einstellung. In unserer Gesinnung dürfen wir nicht konservativ sein, davon hängt alles ab.

Was würden Sie von einem Arzte halten, der sich mit seiner veralteten Studienweisheit begnügt und neue Heilmethoden einfach ignoriert? Ebenso streng müssen Sie

aber über eine Frau urteilen, welche sich in ihrem Haushalt wie in einem Schneckenhaus verkriecht und ihr Leben lang nach der gleichen «bewährten Methode» wirtschafft.

Warum sind wir Frauen so konservativ in allen Haushaltsfragen, wo wir doch in Modedingen so wandelbar sind? Wenn eine 40jährige Frau zu mir sagt: «Es ist recht interessant, was man über den ‚Vereinfachten Haushalt‘ liest, aber für mich ist er natürlich nicht mehr, ich überlasse das Jüngern», so hat sie mit diesem Ausspruch einfach ihrer reaktionären Gesinnung ein Mäntelchen umgehängt.

Wir müssen gegen unsere konservative Einstellung, die meistens nichts anderes ist als eine spezielle Form von Trägheit, in jeder Form und überall ankämpfen.

Manche Frauen lesen Ausführungen über Haushaltsrationalisierung mit dem gleichen Behagen, wie ihre Männer Tropengeschichten und Erzählungen über Löwenjagen aus dem fernen Afrika lesen. Nicht als Unterhaltungslektüre soll der «Vereinfachte Haushalt» im Liegestuhl zum schwarzen Kaffee genossen werden. Machen Sie selber aktiv mit und gehen Sie heute noch in Ihrer eigenen Haushaltung an die Arbeit! *Eventually — why not now?*

---

## PRAKTISCHE EINFÄLLE VON HAUSFRAUEN

---

Ich besitze keine eingebaute Besteckschublade im Büfett, und es hat mich jedesmal geärgert, wenn beim Herausziehen der Schublade das Besteck zusammengerutscht ist. Auf einfache Weise ist dem nun abgeholfen: Ich habe einen Karton, der ganz genau in die Schublade hineinpasst, mit Samt überzogen. Das Besteck liegt jetzt auf dem Samt, wo es sich hübsch ausnimmt, und ich kann die Schublade nun ruhig herausziehen, ohne dass etwas rutscht. Wenn der Samt staubig ist, nehme ich die Einlage mittels des angebrachten Henkels aus der Schublade zum Ausbürsten.

*Frau Dr. R., Basel.*

Vielleicht findet zur Ausnahme auch einmal ein praktischer Einfall von einem Hausmann in Ihrer Zeitschrift Verwendung. Meine Frau hat sich nämlich immer schwer darüber beklagt, dass ich beim Einschenken

des Weines Tropfen auf das Tischtuch fallen lasse. Die Tropfen sind regelmässig auf die Weise entstanden, dass sich beim Einschenken ein Tropfen oder zwei des Weines über den Flaschenrand dem Flaschenhals entlang mit blitzartiger Geschwindigkeit gegen das Tischtuch bewegte.

Dem habe ich nun dadurch abgeholfen, dass ich einen Gummiring, überzogen mit Watte, einige Zentimeter unterhalb des Flaschenhalses placierte, der nun die Tropfen stets ohne weiteres absorbiert.

*B. H. Zürich.*

Damit ich meine Inlaid- und Pitchpineböden rasch und schön reinigen kann, nehme ich ein ganzes Paket Stahlwolle unter den Blocher und bloche so das Zimmer. Auf diese Weise wird der Boden mühelos sauber und muss nicht so oft gewischt werden.

*Frau Dr. R., Basel.*